

REFORMEN

Apotheker und Ärzte kooperieren

WIEN. Die neu gewählten Spitzen von Ärzte- und Apothekerschaft, Thomas Szekeres (Ärzttekammer) und Ulrike Mursch-Edlmayr (Apothekerkammer), wollen sich künftig gemeinsam zum Wohl der Patienten an die vorderste Front begeben. „Täglich suchen 400.000 Menschen eine öffentliche Apotheke auf. Die Apotheken sind rund um die Uhr mit ihren Experten im Einsatz“, zeigte Mursch-Edlmayr bei einer Veranstaltung auf.

Gemeinsame Ideen

Um die Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung weiter zu verbessern, möchte sie Synergien mit der Österreichischen Ärztekammer suchen. Gemeinsam mit der Ärzteschaft sollen Ideen und Konzepte entwickelt und akkordiert werden; erste Gespräche haben bereits stattgefunden. „Wir wollen an einem Strang ziehen“, ergänzte Szekeres. Das Gemeinsame – die Betreuung der Patienten durch die freien Berufsgruppen der Ärzte und Apotheker – müsse vor das Trennende gestellt werden, sagte Szekeres. (iks)



© Weidner/Proviznik

Austausch

Ulrike Mursch-Edlmayr und Thomas Szekeres wollen enger zusammenarbeiten.

Daten als Chance

Gesundheitsexperten machten sich bei einer Tagung dafür stark, Daten für Innovationen in der Medizin gut zu nützen.



© PantherMedia/everythingpos

Mit Daten aus dem Gesundheitsbereich sollen die Versorgung und die Erforschung von Krankheiten verbessert werden.

••• Von Ina Karin Schriebl

BAD HOFGASTEIN. Wenn wir die vielen, bereits jetzt im Gesundheitsbereich gesammelten Daten gut nützen, dann haben wir in Europa das Potenzial, zum Weltmarktführer bei Innovationen zu werden, so die Erwartung von Martin Seychell, dem bei der Europäischen Kommission für den Gesundheitsbereich zuständigen Generaldirektor. Beim 20. European Health Forum in Bad Hofgastein wurden zahlreiche Chancen und auch Risiken diskutiert, die das Freigeben der gesammelten Daten für Forschung und Entwicklung mit sich bringt.

Hilfe bei Entscheidungen

„Die öffentliche Hand wie auch die politischen Entscheidungsträger könnten ihre Entscheidungen mit Daten auf Basis von

tatsächlichen Fakten treffen“, sagte Seychell. Aber es brauche eine nationenübergreifende Zusammenarbeit, damit hier rasche und gute Fortschritte erzielt werden können. „Die Gesundheits-Generaldirektion wird noch heuer in der EU-Kommission einen

„

Wir brauchen einen systematischen Zugang. Wir müssen mit den Daten offene Fragen beantworten.

Martin Seychell
Direktor Gesundheit
EU-Kommission

“

Plan für den gemeinsamen Start der Nutzung von Big Data vorlegen, in dem auch Finanzierungsmodelle beinhaltet sein werden.“ Dabei sei nicht nur an Gelder aus den öffentlichen Budgets gedacht; man prüfe auch Varianten mit Public-Private-Fundings, Privatinvestitionen und start-up-Involvierung. Österreich soll in seiner Ratspräsidentschaft im kommenden Jahr das Thema führend mitgestalten.

Die führende Rolle in der Weiterentwicklung dieses Themas liege aber bei den einzelnen EU-Mitgliederstaaten, so Seychell. „Die gesammelten Datenmengen helfen uns nichts, wenn wir sie nicht *organisiert* einsetzen. Wir brauchen einen systematischen Zugang, wir messen viele Dinge, aber wir müssen damit erreichen, dass offene Fragen beantwortet werden können.“